

Walter Koller, Redaktor, Appenzell 1921-1975

Autor(en): **Ammann, Klaus**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **103 (1975)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Walter Koller, Redaktor, Appenzell

(1921—1975)

Von Dr. Klaus Ammann, St. Gallen

Wann immer Walter Kollers urwüchsige Stimme aus dem Lautsprecher kam — zum regelmässigen Kommentar in der Ostschweizer Lokalsendung «Blick ins Land» — empfanden wir es als eine nahtlose Identifikation dieses Mannes mit dem reichen Kulturgut seines Volkes. Der weitherum anerkannte Interpret appenzellischer Eigenart und innerrhodischen Volkstums beherrschte nicht nur meisterlich die einheimische Mundart, sondern schöpfte offensichtlich aus unergründlichen Tiefen der appenzellischen Volksseele, in denen er sich auskannte wie kaum ein zweiter.

Dabei war Walter Koller kein «Gstudierter», sondern gleichsam ein Naturtalent. «Man wagt sich's kaum auszumalen, wie früh und wie noch mehr sich Walter Koller hätte entwickeln können, wären seine Anlagen durch entsprechende Schulen systematisch an den Tag gezogen worden», schrieb Landammann Dr. Raymond Broger. Mit Fleiss, Geschick und Ausdauer erarbeitete sich Walter Koller — 3. Juli 1921 in Appenzell geboren, Primarschule, Malerlehre, bis 1955 im Beruf tätig, 1955—61 Versicherungsvertreter, 1961—64 Angestellter in Textilbetrieb, 1954—70 Lokalredaktor am «Appenzeller Volksfreund», 1970 bis zum jähen Tod am 10. Juli 1975 Redaktor an der «Appenzeller Zeitung» für «Mittelland» und «Innerrhoden», 1958—64 Lokalberichterstatter am «Anzeiger vom Alpstein» — ein erstaunliches Wissen und Können auf seinem schon früh erfassten Lieblingsgebiet der Volkskunde, das er mit gewandter Feder fast unübersehbar in Presse, Radio und Fernsehen, in Festspielen, Gedichten und Büchern ausgebreitet hat. Als einer der besten Kenner und Bearbeiter des innerrhodischen Volks- und Brauchtums durfte Walter Koller 1969 im Appenzeller Rathaus denn auch den Ostschweizer Radiopreis entgegennehmen.

Dabei waren seine acht erfolgreichen Festspiele — vom Saffa-Spiel «Frau ond Maa» 1958 über «450 Jahre Appenzell im Bund» 1963 und Expo-Festspiel 1964 bis zum Festspiel zum 500jährigen Bestehen der beiden Dörfer Grub SG/AR 1975 — stets mehr als folkloristische Unterhaltung, weil Walter Koller, für den Volk, Land und Herkommen urtümliche Begriffe waren, den Volkscharakter eben als ein in langer Zeit herangereiftes, letztlich religiös begründetes Kulturwerk verstand und immer neu auszudeuten wusste.

Ob Walter Koller grosse Festspiele schrieb oder trafe Lokalartikel, Radiokommentare oder Dialektgedichte, ob er Bauernmalerei schöp-

ferisch ausübte, ob er Appenzellerabende organisierte oder für den Fremdenverkehr tätig war, immer war es ein Werken und Wirken, das herzhafte, originelle, oft schelmische, oft kritische, aber immer echte und überzeugende aus dem Vollen kam. «Seine wöchentliche Innerrhoder Kolumne «Im Land herum»» — schrieb die «Appenzeller Zeitung» — «fand zwar bei seinen eigenen Landsleuten nicht immer ungeteilten Beifall, aber gelesen wurde sie immer und neben gelegentlicher Kritik war sie doch stets eine Huldigung und liebevolle Werbung für Innerrhoden, die ihre Wirkung nicht verfehlte.»

So geschätzt weitherum über sein geliebtes Ländchen hinaus Walter Koller auch war, in Appenzell selber blieb ihm leider infolge Missverständnissen oder unglücklichen Fügungen manche auch politisch-berufliche Anerkennung versagt. Bei seinem Tod — das bewies schon das überaus grosse Grabgeleite — war sich aber ganz Innerrhoden klar, dass Land und Volk am Alpstein einen Mann verloren hat, der in seiner Art unersetzlich war, einen gescheiterten, begabten, frohmütigen und hingebungsvollen Freund, der sein Innerrhoden über alles geliebt hat.

Gemeindehauptmann Walter Mösli, Teufen

(1906—1975)

Von Alfred Jäger, Teufen

Walter Mösli war von 1951 bis 1969 Gemeindehauptmann von Teufen, während einer Zeit, in der sich in dieser Gemeinde tiefgreifende Wandlungen vollzogen. Hier fand er einen Wirkungskreis, der seiner Persönlichkeit entsprach. Und als Hauptmann wird er uns in Erinnerung bleiben: verbunden mit der Vergangenheit und der Gegenwart seines Dorfes; souverän bis eigenmächtig, wenn es ihm nötig erschien; wortkarg, aber beredt in öffentlichen Dingen; abwägend und abwartend, doch Neuem nicht verschlossen; mit echter Autorität und väterlicher Ausstrahlung.

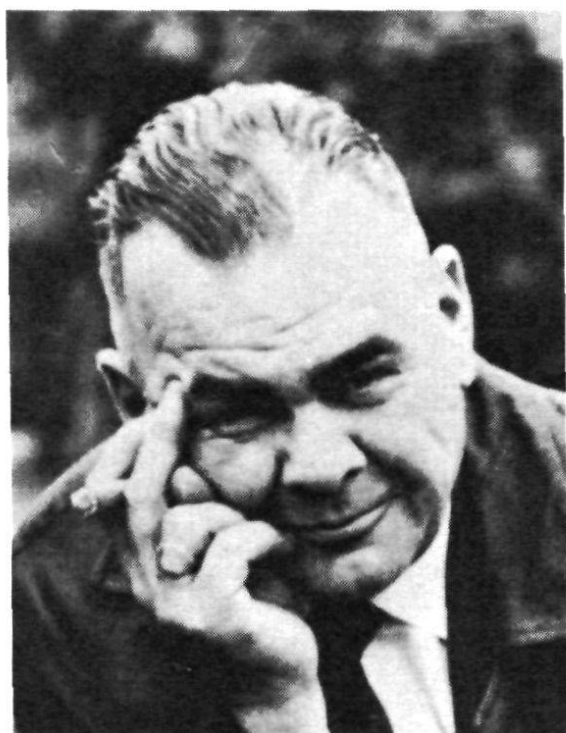
Walter Mösli wurde am 29. Oktober 1906 in der Lortanne in Teufen als Sohn eines Bauern geboren. Hier verbrachte er seine Jugend und hier wurde er entscheidend geprägt. Nach der Sekundarschule besuchte er die Handelsabteilung der Kantonsschule Trogen, dann wandte er sich wieder der Landwirtschaft zu. Bestrebt, sich theoretisch und praktisch gründlich auszubilden, absolvierte er einen Jahreskurs an der landwirtschaftlichen Schule Rütli-Zollikofen BE und ein Praktikumsjahr auf einem Gutsbetrieb in der Normandie. So vielseitig ausgerüstet führte er während sieben Jahren die Land-



Walter Koller, Redaktor,
Appenzell
(1921—1975)



Zeugherr Felix Bürki,
Oberegg
(1928—1975)



Kantonsrichter
Dr. Beat Kölbener, Appenzell
(1917—1975)



Kantonsrichter
Josef Anton Hersche, Appenzell
(1924—1976)